

10 Jahre Aachener Karosserietage – Herausforderungen für die Karosseriegestaltung von morgen bereits heute lösen

Über 250 Experten besuchten am 19. und 20. September die Aachener Karosserietage 2017. Neben Vorträgen von namhaften Referenten aus Industrie und Forschung wurden auch neueste Karosserien und Konzepte im Rahmen der begleitenden Fachausstellung präsentiert.

Aachen, 20. September 2017

Die internationale Fachtagung des Instituts für Kraftfahrzeuge (ika) der RWTH Aachen University, die dieses Jahr ihr zehnjähriges Jubiläum feiert, hat sich in den vergangenen Jahren als wichtiger Treffpunkt für Karosserieexperten etabliert. In diesem Jahr tauschten sich mehr als 250 Besucher über die 18 Fachvorträge sowie zahlreichen Exponate aus. Vertreter von Herstellern, Zulieferern und Forschungseinrichtungen diskutierten, mit welchen Konzepten sie auf die Anforderung reagieren, leichtere und sicherere Karosserien zu entwickeln und umweltgerecht zu fertigen.

Im Fokus der diesjährigen Aachener Karosserietage stand zunächst die Frage, welchen Einfluss aktuelle und zukünftige Entwicklungen in den Bereichen Automatisierung, Digitalisierung und Vernetzung auf die Karosserie von morgen haben. Institutsleiter Prof. Lutz Eckstein machte deutlich, dass die Strukturgestaltung der Karosserie sich in den nächsten Jahren aufgrund automatisierter Fahrfunktionen nicht grundlegend verändern wird. Dennoch gilt es, das Potential höherer Automatisierungsstufen zu erschließen und bspw. das Fahrzeuginterieur durch neue Konzepte, wie drehbare Sitze, an geänderte Anforderungen anzupassen. Auch der Leichtbau wird im Zuge steigender Anforderungen an die Effizienz und Sicherheit eine weiterhin wichtige Rolle spielen.

Neben der Präsentation des neuen Jaguar Land Rover Discovery 2017 zeigte die Adam Opel AG ihren Ampera-e und den Opel Insignia. Rolls Royce zeigte Karosseriekonzepte der nächsten Generation und präsentierte den Rolls Royce Phantom. Außerdem konnten die Besucher am Porsche Cayenne sowie am neuen 5er BMW Touring und Limousine erleben, wie die Fahrzeughersteller heutige und zukünftige Herausforderungen an die Karosserie meistern.

Darüber hinaus wurden innovative Detaillösungen ebenso präsentiert wie Weiterentwicklungen im Bereich der Materialien, ihrer simulativen Abbildung und Produktion. Besondere Schwerpunkte lagen auf wirtschaftlichen Strategien für den Einsatz alternativer Werkstoffe bei gleichzeitiger Erfüllung neuester Crash-Anforderungen. So wurde im Themenbereich Werkstoffe und Strukturkonzepte unter anderem diskutiert, welchen Mehrwert der Einsatz hochfester Stähle für die Elektromobilität haben kann und wie Materialien wie Aluminium den Leichtbau vorantreiben und gleichzeitig die steigenden strukturellen Anforderungen erfüllen können.

In der Fachausstellung konnten wie bereits in den Vorjahren die in den Vorträgen vorgestellten Karosserien und Fahrzeuge besichtigt werden. Zudem zeigten Fachaussteller ihre neuesten Entwicklungen auf den Themengebieten Karosserie und Benchmarking.

Die Abendveranstaltung im niederländischen Kasteel Bloemendal, das mit einer eigens im Park aufgestellten Karosserieskulptur die Gäste empfangt, bot wie in den Jahren zuvor einen entspannten Rahmen, um die Anregungen aus den Vorträgen und Ausstellungen in vertiefenden Gesprächen zu diskutieren.

Über das Institut für Kraftfahrzeuge (ika) der RWTH Aachen University

Das Institut für Kraftfahrzeuge (ika) beforscht als Teil der RWTH Aachen University das Gesamtfahrzeug einschließlich seiner Systeme und deren Wechselwirkungen. Von der Idee über innovative Komponenten- und Systemkonzepte bis hin zum Fahrzeugprototypen gestalten die Mitarbeiter des Institutes das Fahrzeug der Zukunft. Das ika leistet sowohl in öffentlichen Projekten als auch in Kooperation mit Automobilherstellern und -zulieferern einen anerkannten Beitrag zur Lösung der aktuellen Herausforderungen.

Grundlage der intensiven Forschungsarbeiten für große Teile der Automobilindustrie sowie öffentliche Fördermittelgeber auf EU-, Bundes- und Landesebene stellt die umfangreiche Infrastruktur des ika dar, welche von Antriebs-, Batterie-, Fahrwerks- und Reifenprüfständen über akustische, thermodynamische und servo-hydraulische Prüfeinrichtungen bis hin zu einer Gesamtfahrzeug-Crashanlage sowie Teststrecken einschließlich modernster Messtechnik reicht. Hinzu kommt eine aktuelle Soft- und Hardwareausstattung für alle erforderlichen Simulationsdisziplinen. Das ika beschäftigt mehr als 135 festangestellte Mitarbeiter und rund 200 studentische Hilfskräfte. Zusätzlich entstehen permanent ca. 200 studentische Arbeiten im Rahmen der Forschung und Entwicklung.

www.ika.rwth-aachen.de

Zur Veröffentlichung freigegeben. Bei Abdruck Belegexemplar erbeten;
bei Rückfragen oder Wunsch nach weiterem Material wenden Sie sich bitte an:

Nikola Druce, M.A.

Leiter PR/Medien

Telefon: +49 241 80 25668

E-Mail: nikola.druce@ika.rwth-aachen.de